

Die bunte Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 28: *

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE BUNTE WELT

Die Liebesbrücke der Spinnen

Für die Männchen der Spinnen ist die Werbung um das Weibchen immer eine gefährliche Sache, weil die Weibchen den Bewerber, wenn er ihnen nicht gefällt, oft einfach verpeisen, was übrigens auch nach der Hochzeit nicht selten vorkommt. Dennoch geht bei manchen Spinnen die Werbung der Männchen in sehr eigenartiger Weise vor sich. Bei den sogenannten Springspinnen (Atiden) führen die Männchen sogar rechtliche «Liebesstänze» auf, um die Weibchen an sich zu locken, indem sie um sie herumtollen oder mit erhobenen Vorderbeinen um sie herumstolzieren, wie man es nach neueren Beobachtungen besonders gut bei der Spinne *Saitis pulchra* beobachten kann. Bei den Kreuzspinnen geht die Werbung in der Weise vor sich, daß die Männchen zuerst eine Zeitlang ruhelos umherirren, dann aber die Weibchen aufsuchen. Hat das Männchen nun eine weibliche Spinne in ihrem Netz gefunden, so legt es zunächst einen besonders starken Faden an, den es am Netz der Zukunftigen befestigt, und beginnt sodann, auf dieser «Liebesbrücke» sitzend, durch lebhaftes Schaukeln und Ziehen das ganze Netz in Bewegung zu bringen. Wenn das lockende Ziehen nicht aufhören will, finden sich denn auch die Spinnenweibchen fast immer bereit, dem Männchen auf die Liebesbrücke zu folgen, was aber, wie gesagt, durchaus nicht hindert, daß das Weibchen nach den Flitterwochen den Ehemann kaltblütig auffrisst.

Ehemänner, organisiert Euch!

In Chicago hat sich eine kuriose Geheimgesellschaft gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dem starken Geschlecht seine in bedenkenlichem Maße gefährdeten Rechte zu sichern. Die Mitglieder haben einen feierlichen Eid geschworen müssen, der sie zur Geheimhaltung ihrer Verpflichtungen anhängt; doch ist es einem findigen Reporter der «Chicago Tribune» gelungen, ein-

ges über die Statuten in Erfahrung zu bringen. «Die Gesellschaft für die Verteidigung der Männerrechte», so läßt sich der Journalist in seinem Blatte vernehmen, «ist ein dringendes Bedürfnis, wenn die Männer von den Frauen nicht vollends ins Hintertreffen gedrängt werden wollen. Es ist fünf Minuten vor zwölf. Der Mann ist seit langem nichts anderes als ein Haustier. Es ist schon dahin gekommen, daß

Verpflichtungen ein, von denen ich folgende mit List und Tücke erfahren habe. Zunächst müssen sie jede Arbeit in der Hauswirtschaft verweigern, es sei denn, die Frau wäre erkrankt oder die Familie bestehe aus mehr als fünf Köpfen. Der «organisierte» Ehemann muß in jeder Woche einen Abend außerhalb seiner vier Wände verbringen und darf unter gar keinen Umständen seiner Frau darüber Auskünfte ge-

unantastbar erhalten bleiben. Die Liga hofft, auf diese Weise bald alle Männer des Landes zusammenzuschließen und so durchzusetzen, daß einem Zustand ein Ende gemacht wird, in dem das starke Geschlecht kein anderes Recht zu besitzen scheint, als sich einen Schnurrbart wachsen zu lassen und Gummi zu kauen.»

Molière in Japan

Konservative japanische Blätter beklagen sich lebhaft darüber, daß neuerdings immer mehr die europäische Literatur ihren Einzug in die japanischen Theater hält. Besonders hat es ihnen Molière angefallen, und es wird daran erinnert, daß noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit die Stücke von Molière in Japan prinzipiell verboten waren aus folgenden Gründen: 1. sie tasten die väterliche Autorität an, 2. sie geben immer der Jugend recht, 3. sie machen sich über die Greise lustig, 4. sie räumen der Frau eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber dem Manne ein, 5. sie verderben die Diensten, 6. sie verspotten sogar die Gelehrten.

Ford als Tanzreformator

Henry Ford, der reichste Mann der Welt, baut nicht nur Kraftwagen und Flugzeuge und reformiert die Arbeitsmethoden sowie die moderne Gesellschaft, sondern er tanzt auch noch und will im Ballsaal eine Revolution hervorrufen. Wie Newyorker Blätter melden, hat er einen Teil seines Laboratoriums in Dearborn in einen Ballsaal verwandelt und nimmt bei einem Tanzlehrer Unterricht, aber nicht etwa in Jazz und Tango, sondern in Quadrillen und anderen Lieblingsstücken des 19. Jahrhunderts. Er erklärt, daß es nur notwendig sei, dem Publikum ein gutes Beispiel zu geben, um es zu den alten schönen Tänzen zurückzuführen. «Es ist kein Stil und keine Anmut im Tango, im One-step und Fox-trott», meinte er. «Die wahre Schönheit liegt in den alten Tänzen.» Natürlich ist Ford nach dem Urteil seines Lehrers ein sehr vielversprechender Tänzer, von dem man erwartet, daß er auch auf diesem ihm bisher fremdem Gebiet bahnbrechend wirken wird.



Freilichttheater in Eglisau

Phot. Greb

Ein dramatisches Spiel aus der Reformationszeit. Szene aus dem 3. Akt: Heinrich zur Eich kehrt verwundet von Kappel heim

die Frauen in aller Öffentlichkeit an Vergütungen teilnehmen, die ehemals den Herren der Schöpfung vorbehalten waren. Aber nicht genug damit, sie muten den Ehegatten auch noch zu, statt ihrer den Haushalt zu besorgen und sich um die Kinder zu kümmern. Dieser Zustand muß ein Ende haben. Die Mitglieder, die der Gesellschaft beitreten, gehen eine Reihe von

ben, wo er sich aufgehalten hat, ja nicht einmal zulassen, daß ihn die Gattin dieserhalb einem Kreuzverhör unterzieht. Ferner muß er über ein tägliches Taschengeld von einem Dollar verfügen; der Frau ist grundsätzlich keine Auskunft zu geben, wofür dieses Geld verwendet wurde. Der Mann muß in jedem Fall recht behalten; seine Autorität muß in allen Dingen

Schwache Gesundheit, doppelte Aufmerksamkeit

Man glaubt immer, zu allen Zeiten zahlreiche Kranke zu sehen. Gewiß gibt es immer noch zumeist Kranke, zuviel Unglückliche, die leiden. Tausendfach sind die Kranken aber so seltener, als man glaubt. Es gibt besonders Leute, denen es nicht so gut geht, wie es gehen sollte, die über Magenleiden, Kopfweh, Müdigkeit, Schlaflosigkeit oder Schwächen klagen. All diese Anzeichen sind noch keine Krankheiten; es ist ganz einfach der Organismus, der versagt, und an diesem Versagen sind diejenigen, die daran leiden, meist selbst schuld. Denn um seinen guten Gesundheitszustand zu unterhalten, genügt es nicht, so ruhig in den Fesseln zu leben. Besonders wenn man keine eiserne Gesundheit hat. Dann heißt es, vorsichtig sein und von Zeit zu Zeit die Kräfte erneuern, das Blut erneuern, es reinigen und seinen Reichtum an roten Blutkörperchen wiederherstellen. Auch muß man die nerven nehmenden, die sich in unserer aufgereizten Zeit so schnell abnutzen. Endlich ist es unbedingt notwendig, den Organismus anzuregen, besonders den Magen, der so oft überfordert ist. Um nun diese gute Gesundheitskur zu machen, gibt es nur ein Mittel, die weltbekanntesten Pink Pillen. Ihr bewirkt leicht, daß die Pink Pillen nicht soviel und solange von sich reden machten, wenn sie nicht wirklich diese hervorragenden Heilwirkungen hätten, welche alle Personen, die sie versuchen, so laut loben. Die Pink Pillen sind die unentbehrliche Stütze für den empfindlichen Organismus, das unfehlbare Heilmittel für Blutzure, Nervenleiden, Abgeschwächte, Ueberanstrengte, für alle, die an Magenbeschwerden, Kopfweh oder nervöser Erschöpfung leiden. Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21. Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

52 Jahre Erfolg

Alcool de Menthe AMERICAIN
Fr. 1.75 und Fr. 2.50 die runden Fläschchen



Gewiß!
Mißfarbene Zähne können jetzt ihre weiße Farbe wiedererhalten

ES gibt jetzt ein neues Produkt, das jetzt ein wirksames Gegenmittel für den Film entdeckt: er heißt Pepsodont. Durch seine Einwirkung wird der Film verflorht und dann entfernt, auch wird das Zahnfleisch gestärkt und gesüht. Machen Sie einen Versuch mit Pepsodont und achten Sie auf den grossen Unterschied im Aussehen Ihrer Zähne, ja in Ihrer ganzen Erscheinung. Verschaffen Sie sich noch heute eine Tube. Die moderne Zahnheil-

PEPSODONT
Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Erzeugerhäusern 2414



nennen wir eine unserer ALBANA-Cigaretten, die nach echt ägyptischen Rezepten eine feine Mischung hocharomatischer Tabake enthält und dem Raucher den wirklichen Genuß einer orientalischen Cigarette bietet. Probieren Sie Khedivial. Sie ist jeder teuren Import-Cigarette ebenbürtig; die Schachtel à 20 Stück kostet Fr. 2.—.

Das Aroma der ALBANA-Cigarettes wird besonders geschützt, denn wir haben festgestellt, daß durch die Lagerung unserer orientalischen Tabake ihr berühmter Duft im milden und trockenen tessinischen Klima besser erhalten bleibt, als in rauheren Gegenden.



Ein neuer Beweis für die Schädlichkeit des Coffeins. Kaffee Hag ist coffeinfrei.

Die echte Bergmann's Lilienmilch-Seife
ist unübertrefflich für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hautpflege
BERGMANN & Co., ZÜRICH

Vergleichendes aller Kopfwasch- & Haarpflegemittel
Mimosa-Shampoo
nach Vorschriften von Dr. med. Augustin Schweizer Fabrikat
Parfümerie Mimosa, Josef Mislín, Neu-Allschwil-Basel

Tellspiele in Altdorf
an klassischer Stätte
Jeden Sonntag von 10. Juli bis mit 4. September, sowie Samstag, den 30. Juli und 18. August 1927
Beginn 7½ Uhr • Ende 2¼ Uhr • Verkaufsstelle der Billette sehr empfehlenswert • Telefon Nr. 209

Der Heiratsantrag
Mein Alter sechshundert Franken
sahst du, Bauer! Nun... — liebt
du die Virgo! Oh ja!!!!!!!
Dann bin ich Euer!!!!!!!
VIRGO
Kaffeesurrogat-Moccamischung
Ladenpreise: Virgo 1.50 Lypos 1.50

Aktiengesellschaft
Leu & Co Zürich
Gegründet 1765
Handels- und Hypothekbank
Bahnhofstraße 32
Depositenkassen Heimplatz, Leonhardplatz, Industriequartier
Wir besorgen Bankgeschäfte aller Art

PEBECO erhält die Zähne weiss und gesund

GR. TUBE Fr. 2.—
KL. TUBE Fr. 1.25
ÜBERALL ERHÄLTICH